

Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das durch eine akute oder potenzielle Organschädigung entsteht. Schmerz ist ein sehr **subjektives Erleben**, das stark von Emotionen und psychischen Faktoren sowie von sozialen, kulturellen und geistigen Faktoren beeinflusst wird.

Schmerzfreiheit ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir uns wohlfühlen. Darum bezeichnet die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes eine adäquate Schmerztherapie auch als ein fundamentales Menschenrecht, d. h., jeder hat das Recht auf eine angemessene Schmerzlinderung (DGSS 2007).

Bestehende Schmerzen müssen so weit wie möglich gelindert werden, unnötige Schmerzen müssen auf jeden Fall verhindert und einer Chronifizierung sollte unbedingt vorgebeugt werden. Das sind hochgesteckte Ziele, die nur durch ein gutes Schmerzmanagement zu erreichen sind.

Definition Schmerzassessment

Das Wort Assessment stammt aus dem Englischen und bedeutet „Bewertung“, „Beurteilung“ oder „Einschätzung“.

Schmerzassessment ist die systematische Einschätzung und Beurteilung von Schmerzen mithilfe geeigneter Skalen (Assessmentinstrumenten).

Die Äußerungen des Patienten zum Schmerzgeschehen haben immer Vorrang, denn Schmerz ist ein sehr subjektives Erlebnis

! Merke Schmerz

„Schmerz ist das, was der Betroffene über die Schmerzen mitteilt, sie sind vorhanden, wenn der Patient mit Schmerzen sagt, dass er Schmerzen hat“ (McCaffery et al. 1999).

Dieses Grundprinzip müssen Pflegenden unbedingt beachten, wenn sich Patienten zu ihren Schmerzen äußern. Sie müssen die Angaben immer ernstnehmen und einer „gefühlten“ Fremdeinschätzung vorziehen, wenn sie den Schmerzzustand eines Patienten beurteilen möchten.

Zusätzlich zur Selbsteinschätzung des Betroffenen helfen darüber hinaus verschiedene Assessmentinstrumente dabei, die Schmerzintensität und -qualität eines Patienten einzuschätzen und zu beurteilen. Hierzu gehören u. a.:

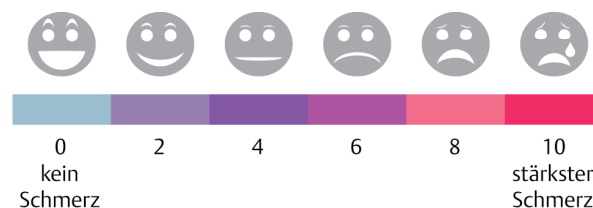
- Erheben einer Schmerzanamnese
- Führen eines Schmerztagebuchs
- Schmerzeinschätzung mittels verschiedener Schmerzskalen



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Wie wird Schmerzmanagement definiert? Was umfasst ein gutes Schmerzmanagement in der Pflege.
- 2 Was sollte bei einer Schmerzanamnese erfasst werden, worauf ist zu achten?
- 3 Wann kann das Führen eines Schmerztagebuchs sinnvoll sein? Welche Inhalte sind dort zu notieren?
- 4 Viele Patienten haben Schwierigkeiten, ihre Schmerzen näher zu beschreiben. Hier haben sich verschiedene Skalen zur Schmerzeinschätzung als hilfreich erwiesen. Folgende Skalen haben sich als hilfreich erwiesen:
 - Numerische Rangskala (NRS)
 - Visuelle Analogskala (VAS)
 - Verbale Rangskala (VRS)
 - Wong-Baker-Gesichtsskala (Smiley-Skala)
 Verschaffen Sie sich einen Überblick der verschiedenen Skalen.
- 5 Bei Kindern ist das Schmerzerleben besonders schwierig einzuschätzen, da sie sich je nach Alter kaum oder gar nicht zum Schmerzgeschehen äußern können. Welche Besonderheiten sind hinsichtlich der Schmerzerfassung bei **Kindern** zu beachten?
- 6 Welche Besonderheiten gibt es bei der Schmerzerfassung von **alten Menschen** und bei Menschen mit **kognitiven Einschränkungen**?

Wong-Baker-Skala.



Quelle: I care Pflege. Thieme; 2015.

Mehr zum Thema:

- I care Krankheitslehre 7